

## **Jahrgangsübergreifendes Lernen**

Seit dem Schuljahr 2002/2003 hatten wir jahrgangsübergreifende Klassen und jahrgangsgebundene Klassen parallel in unserer Schule. Bei der Bildung der ersten jahrgangsübergreifenden Lerngruppe hatten wir als langfristiges Ziel den Umbau aller Lerngruppen in jahrgangsübergreifende im Sinn. Diese Umstellung konnten wir erstmalig im Schuljahrs 2011/2012 realisieren. Seit diesem Zeitpunkt lernen alle Schüler jahrgangsübergreifend.

Unsere Erfahrung in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass sowohl die Kinder vom jahrgangsübergreifenden Unterricht profitieren, die langsamer lernen und oder entwicklungsverzögert sind, als auch die besonders begabten und schnellen Lerner. Sie haben bei dem stark differenzierten Lernangebot viel eher die Möglichkeit an ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Lernmöglichkeiten angepasste Lernaufgaben zu finden. Aber auch alle anderen Kinder profitieren, da die Fähigkeiten der Kinder in verschiedenen Bereichen unterschiedlich stark entwickelt sind. Jedes Kind findet die Aufgabe, die es lösen kann.

Besonders wichtig sind in jahrgangsübergreifenden Klassen die sozialen Lernmöglichkeiten. Hilfe anbieten und Hilfe annehmen, sind Kompetenzen, die jeden Tag gefordert und gefördert werden.

Kinder, die bereits lesen können, helfen den Nichtlesern, bei Arbeitsanweisungen. Rücksichtnahme auf Andere ist notwendig.

Wegen unterschiedlicher Stundentafeln und anderen äußeren Umstände müssen wir manche Fächer noch jahrgangsgebunden unterrichten.

Weil der Jekits- (Projekt „jedem Kind ein Instrument“) Unterricht der Klasse 1 landesweit nur für den 1. Jahrgang angeboten wird, trennen wir die Klassen für diese Stunde, ebenso für den Englischunterricht, der erst im zweiten Halbjahr des ersten Schuljahres beginnt. Auch den Schwimmunterricht können wir aufgrund der vorgegebenen Zeiten im Schwimmbad nur für einen Jahrgang anbieten. Aus diesem Grund gehen nur die Klassen 3 schwimmen. (Hier durchdenken wir noch Alternativen.)

### **Die Lehrerrolle im JÜL (Jahrgangsübergreifendes Lernen)**

Lehrende im jahrgangsübergreifenden Unterricht brauchen ein verändertes Rollenverständnis und müssen sich von jahrzehntealten Vorstellungen der Lehrarbeit verabschieden.

Der Unterrichtende ist auf dem Weg zum Kenntniserwerb seiner Schüler nicht mehr Führer, sondern Berater. Er vermittelt nicht mehr ausschließlich Wissen, sondern er vermittelt überwiegend Lernwerkzeuge sowie Lern- und Arbeitstechniken. Er zeigt das Ziel und er zeigt die unterschiedlichen Lernwege auf. Er führt die Kinder nur noch dort, wo sie nicht selbstständig lernen können. Er begleitet sie in der Regel auf ihren unterschiedlichen Wegen. Der Lehrende muss eine Lernumgebung schaffen, in der Kinder mit und ohne Behinderungen, Kinder mit unterschiedlichen Begabungen Kinder mit unterschiedlichem sozialen oder kulturellen Hintergrund lernen und leisten können.

Viele Kinder auf unterschiedlichen Wegen zu unterschiedlichen Zielen zu begleiten bedeutet auch, dass die Vorbereitung des Unterrichts anders organisiert sein muss, um die Lehrerarbeitszeit optimal zu nutzen.

Dies geht nur noch in der engen Zusammenarbeit mit den Kollegen.

Der Unterricht wird an der GS Büttenberg gemeinsam von Jahrgangsteams geplant und die notwendigen Vorbereitungen auf mehrere Köpfe verteilt.

Die Arbeitszeit in der Schule wird länger, dafür sollte die heimische Arbeitszeit kürzer werden.

Die Kollegen eines Teams müssen sich aufeinander verlassen können, dass Absprachen eingehalten werden und Arbeiten pünktlich erledigt werden.

Diese neue Arbeitsweise bedeutet aber auch, dass jeder Kollege eines Teams problemlos in einer Parallelklasse unterrichten kann, da in allen Klassen die gleichen Themen mit den gleichen Materialien erarbeitet werden.

Von dieser Arbeitsweise profitieren auch die SchülerInnen, denn bei Erkrankung eines Lehrers, kann der Vertretungsunterricht qualifiziert und zielgerichtet durchgeführt werden.

Die Schüler profitieren auch von gleichen Ritualen. Jeder Lehrer / jede Klasse hat die gleichen Rituale. Das bedeutet Sicherheit für die SchülerInnen, denn es ist nicht mehr so bedeutend, welcher Lehrer in der Klasse unterrichtet.

Dies erleichtert den Kindern auch einen möglichen Lehrerwechsel in ihrer Schullaufbahn. Jeder „Zug“, also 1/2a und 3/4a, 1/2b und 3/4b, 1/2c und 3/4c wird voraussichtlich zwei Klassenlehrer im Laufe Ihrer Grundschulzeit kennen lernen.

Dies sehen wir aber nicht als problematisch an, da die Kinder beide Lehrer in allen vier Jahren kennen lernen.

Auch der Wechsel der Mitschüler stellt keine Belastung für die einzelnen Kinder dar, sondern beinhaltet auch Chancen. Mit der Neuzusammensetzung einer sozialen Gruppe werden auch Rollen innerhalb der Gruppe neu „ausgehandelt“. In jeder Schülergruppe sind Rollen zu besetzen; der „Schlaumeier, der Klassenclown, der Chef, ...

Kinder werden von den Mitschülern nicht mehr vier Jahre in eine bestimmte Rolle gedrängt, sondern erhalten jedes Jahr die Chance, sich neu zu positionieren.

### **Die Rolle des Klassenlehrers im JüL**

Unsere JüL-Klassen verändern sich in jedem Schuljahr in der Schülerzusammensetzung. Einige Kinder verlassen die Klasse, weil sie in die Klasse 3 versetzt werden. Neue Kinder werden eingeschult, andere verlassen die Grundschule.

Diese Wechsel verändern die Klassenstrukturen und die Rollen, die die Schüler innerhalb der Klassengemeinschaft einnehmen. Das wirkt sich in der Regel positiv auf die Gesamtentwicklung aus.

Regelmäßig werden die Kinder auch neue Lehrer kennen lernen.

Die Klassenlehrer wechseln in unregelmäßigen Intervallen zwischen der Eingangsstufe und der Klasse 3/4.

Bei den Wechseln berücksichtigen wir folgende Grundsätze:

- Es sollten nie alle Klassen gleichzeitig wechseln. Es soll immer mindestens ein Lehrer in der bisherigen Klassenstufe verbleiben. So ist sichergestellt, dass bisher bewährte Praktiken auch an die neu ins Lehrerteam kommenden Lehrer weiter gegeben

werden können. Andererseits werden von den neuen Teammitgliedern neue Ideen und Impulse mitgebracht. So ist eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung sicher gestellt.

- In der Regel wechseln die Klassenlehrer nur innerhalb ihrer „Familie“. Also Klassenlehrer 1/2a wird Klassenlehrer der 3/4a und umgekehrt. So wird eine Kontinuität in den Klassen trotz Wechsel des Lehrers sicher gestellt. Es wird keine unbekannte Person neuer Klassenlehrer, sondern ein Lehrer, den die Kinder schon kennen.

Diese Kontinuität hat da ihre Grenzen, wo neue Lehrer von außen in das System kommen oder Lehrer langfristig ausfallen. Solche Ereignisse sind nicht planbar und können in unserem Wechselrhythmus nicht vorhergesehen werden.

In der Regel wechseln die Lehrer in mindestens einer oder in max. zwei „Familien“. Ein Wechsel sollte in der Regel nach frühestens 2 und höchstens 3 Jahren erfolgen.

Wer im nächsten Schuljahr sinnvollerweise wechselt, wird im Frühjahr innerhalb des Lehrerkollegiums diskutiert und von der Schulleitung geplant.

Die endgültige Festlegung der Klassenlehrer durch die Schulleitung kann immer erst in den Sommerferien erfolgen; da die Lehrerbesetzung der Schule immer abhängig ist von der Gesamtsituation der Lehrerbesetzung im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Hierzu erfolgen die letzten Entscheidungen im Schulamt des Ennepe-Ruhr-Kreises noch in den Sommerferien und die Lehrerbesetzung der GS Büttenberg ist erst gegen Ende der Sommerferien wirklich sicher planbar.

Die Züge A, B und C sind in allen vier Jahren immer auf dem gleichen Flur zusammen und werden als eine zusammengehörende Teilgruppe innerhalb der Schule gesehen.

Gemeinsame Aktivitäten der „Kleinen“ und der „Großen“ werden gefördert.

## Lernen im JÜL

Grundsätzlich unterscheidet sich das Lernen in jahrgangsübergreifenden Klassen nicht vom Lernen und jahrgangsgebundenen Klassen. Hier wie da lernen Kinder mit sehr unterschiedlichen Fähigkeiten auf sehr unterschiedlichen Anforderungsniveaus.

Wer glaubt denn ernsthaft daran, dass alle Kinder die gleichen Voraussetzungen und Fähigkeiten mit in die Schule bringen. Die Unterschiede im Entwicklungsalter betragen bei der Einschulung bis zu drei Jahren. Wer unter diesen Voraussetzungen glaubt, dass alle Kinder in der Schule plötzlich das Gleiche, im gleichen Tempo, auf gleichem Niveau lernen können, belügt sich selbst und wird den Kindern nicht gerecht.

Im JÜL arbeiten die Kinder immer gemeinsam an Themen, jedoch sind das Anforderungsniveau und die Ziele an die Kenntnisse und Fähigkeiten der Kinder individuell angepasst.

Über Lernbuffets (offenes Lernen) oder Arbeitspläne (festgelegte Inhalte und Aufgaben) und Hausaufgabenpläne arbeiten die Kinder auf individuellem Niveau und machen in ihrem Lerntempo Fortschritte.

Der lehrerzentrierte Unterricht wird teilweise mit der ganzen Klasse durchgeführt oder nur mit einer Teilklass, während der Arbeitsphase der anderen Teilklass.

Durch ein breit gefächertes Angebot der Förderung (Förderunterricht, Förderunterricht, Lernstudio, Lerninsel) stellen wir die individuelle Förderung jedes Kindes sicher.

**Wir sehen die Unterschiede der Kinder und wollen die Schule an die Kinder anpassen – nicht die Kinder an die Schule.**